

bestehenden naturwissenschaftlichen Vereins mit der Stadt-Bibliothek vereinigt. Zuletzt hat der kaiserl. russ. Minister Geheimrath von Struve zu verschiedenen Zeiten Theile seiner Bibliothek an die Stadtbibliothek übergeben. Zu den Vermächtnissen Lindenbrog's, Wolfs und G. F. A. Wendeborn's, aus denen bis dahin die Besoldung der Angestellten und die Vermehrung der Bibliothek bestritten ward, kam im Jahre 1801 durch Rath- und Bürgerschluss die jährliche Summe von 3000 R. Der gegenwärtige Bestand der Bibliothek beträgt über 150,000 Bände gedruckter Bücher, 20,000 Dissertationen und 5000 Handschriften. Es sind viele Incunabeln vorhanden; ausserdem sind die Literatur-Geschichte, Geschichte, Archäologie, Philologie und die Naturwissenschaft ziemlich gut besetzt, besser jedoch die alte und mittelalterliche Medicin, die Theologie und Jurisprudenz bis zum dritten Viertel des 18ten Jahrhunderts. — Das Lindenbrog'sche Testament bestimmte den Rector Gymnasii zum Bibliothekar; dieselbe Bestimmung enthalten auch noch die Gymnasial-Gesetze von 1652. Doch ward bald ein besonderer Bibliothekar ernannt, und so blieb es, bis Joh. Christian Wolf die Bestimmung erwirkte, dass künftig das Bibliothekariat von den Professoren des Gymnasiums sollte verwaltet werden. Bibliothekar ist gegenwärtig Herr Professor Petersen, welcher in der Anschaffung der Bücher von einer anrathenden Commission unterstützt wird. Dieselbe besteht jetzt aus den Herren Professoren des Gymnasiums und den Herren O. C. Gaedechens, Dr. Otten, zweitem Bibliothekar der Commerz-Bibliothek, Dr. Schröder, Bibliothekar des ärztlichen Vereins und der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, und Dr. Trummer, einem der Directoren der juristischen Lesce-Gesellschaft; sie sorgt durch ein verabredetes Cartel auch dafür, dass die verschiedenen Bibliotheken unserer Stadt einander, so viel wie möglich ergänzen. Ausserdem sind mehrere Mitarbeiter, besonders zur Förderung des Real-Catalogs, jedoch nur interimistisch angestellt, in deren Stelle künftig Bibliothekassistenten treten sollen, so wie zwei Gymnasialisten, aber nur für 4 Stunden wöchentlich. Genauere Auskunft giebt des Herrn Professors Dr. Petersen Geschichte der hamburgischen Stadt-Bibliothek, mit 4 Abbildungen und 5 Tafeln Facsimiles. Hamburg, bei Perthes-Besser et Mauke, 1833. 8. Bis zum Jahre 1840 war das Local immer auf demselben Platz geblieben, am Gebäude des ehemaligen Johannisklosters auf dem Plan. Das Gebäude hätte schon 1649 vergrössert und im Jahre 1744 ganz neu aufgeführt werden müssen. Im Jahre 1744 wurden alle Bücher in Kisten gepackt; 1751 ward das neue Gebäude eingeweiht und es verkündigte die gedruckte neue Bibliothek-Ordnung die baldige Eröffnung; allein die neue Aufstellung war nicht so leicht beschafft, ungeachtet J. C. Wolf sein ganzes Leben darauf setzte, und besonders an Professor Pitiscus einen eifrigen Nachfolger hatte. Erst 1781 kündigte Prof. Schütze durch ein eigenes Programm die nun mögliche regelmässige Benutzung an. Es war unterdessen der Nominal-Catalog ergänzt und ein Real-Catalog angelegt; allein jener war durch die Supplemente unbecquem geworden, und wurde daher unter Prof. Ebeling's Leitung von dem Registrator J. N. R. Jansen erneuert. Auch der Real-Catalog war unzweckmässig eingerichtet, da kein Raum für hinzukommende Bücher gelassen. Es ward daher von den jetzigen Bibliothekaren ein ganz neuer unternommen, der schon zu mehr als 160 Folio-bänden angewachsen ist. Die Handschriften waren nie vollständig catalogirt und geordnet, Pitiscus hatte bedeutend vorgearbeitet, aber da die franz. Occupation auf's Neue Unordnung veranlasste, musste von vorn angefangen werden, und die neue Anordnung war schon bedeutend vorgeückt, ward aber durch den Brand im Jahre 1842 wieder gestört. Da auch das letzte Gebäude auf dem Plan von Anfang an zu klein war, konnte die Bibliothek, aller angewandten Mühe ungeachtet, nie gehörig geordnet werden. Dazu bietet aber das neue Gebäude auf dem Domsplatze (m. s. Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungs-Anstalten), welches in Folge eines Rath- und Bürgerschlusses vom 1. December 1836 erbaut ist, eine so erfreuliche Aufforderung als schöne Gelegenheit. Nachdem dasselbe am 5. und 7. Mai 1840 eingeweiht war, begann am 11. Mai der Umzug und am 28ten Juli war die Haupt-Masse der Bücher bereits nach dem neuen Gebäude geschafft, doch dazwischen die Uebersiedelung der Handschriften, Doubletten, der noch ungebundenen Bücher, so wie der zur Bibliothek gehörigen Utensilien, Kunstsachen und Naturalien, mit verminderten Kräften beschafft, bis zum 11ten September. Es wurden die Bücher sogleich fachweise aufgestellt nach einem Plane, der schon vorher bekannt gemacht war in der Schrift: Ansichten und Baurisse der neuen Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungs-Anstalten, kurz beschrieben und in Verbindung mit dem Plan für die künftige Aufstellung der Stadt-Bibliothek, herausgegeben von den Bibliothekaren J. G. C. Lehmann und C. Petersen, Hamburg, bei J. A. Meissner, 1840. 4. Mit 9 Abbildungen. Diese Anordnung war während des letztverflossenen Jahres schon im alten Locale vorbereitet und ward unmittelbar nach der Uebersiedelung so weit revidirt, dass die Bibliothek bereits Mitte Novembers desselben Jahres dem Publicum wieder geöffnet werden konnte. Seitdem wird daran gearbeitet, mit Fortsetzung des neuen Real-Catalogs die definitive Anordnung ins Einzelne durchzuführen. Die Benutzung der Stadt-Bibliothek sowohl durch Lesen und Nachschlagen in dem Lesce-Zimmer, als durch Entlehnung von Büchern ist im Allgemeinen Hiesigen und Fremden unter gewissen näheren Bestimmungen gestattet, welche enthalten in dem „Reglement für die Benutzung der hamburgischen Stadt-Bibliothek, 1844,“ und den „Revidirten Gesetzen für die hamburgische Stadt-Bibliothek, publicirt den 1. März 1844.“ — Zur Entgegennahme der anzuleihenden Bücher (— die genaue Aufgabe der Titel, mit Namensunterschrift des Entlehnens, ist Dienstags und Freitags von 12 bis 2 Uhr dem Boten einzuhändigen, oder in den am Eingange befindlichen Kästen zu stecken —) und zu deren Zurückgabe ist die Bibliothek am Mittewochen und Sonnabend von 12 bis 2 Uhr, zur Benutzung der Bücher an Ort und Stelle auch an den vier andern

Wochentagen in denselben Hamburg ist gesetzlich an die Stadt-Bibliothek enthält eine reiche Sammlung, Handelskunde, eine treffliche Auswahl schiechte etc., und name Börsengebäude. Ein gehaltenen, in den Jahren Benutzung derselben. stellenden Empfangsche bei einem der Herren burg, von Dr. F. L. I Handschriften und ältere und 10, und aus dem Weigel, 1849.) c) Die Künste und nützlichen Opfer des Feuers gewo Catalog von 1832, mit bringlich verlorenen Sch macht, und zwar nicht Gewerbe-Vereinen, Bu 5000, welche jetzt in d hauses, aufgestellt sind Donnerstag von 1 bis 1 Donnerst, kann aber a werden. Vorsteher de G. H. Bubendey. d) l langer Verwirrung vor hafte Veränderung der und Commerz-Bibliothe Sie zählt über 2000 B Der bei weitem grösser Besonders reichhaltig aus dem vorigen Jahr die complutensische B cunabeln u. s. w. Auc Bildnis desselben vor liegt zur Ansicht, un stellenden Empfangsch Catharinen-Kirchhof i für den Gebrauch der liothek enthält eine Schriften, die in das l zeitlichen Medicin ein alle in obigen Fächer Sammlung eine der u. s. w. Bücher aus d Herr Dr. et Physicu gedruckt, und such i ist im Stadthause auf (m. s. Verein, Aerztli zerstört. Die Zahl d fast Nichts gerettet w hiesiger Collegen und der Verein indess wie thekar ist Herr Dr. l welcher sich mehrere burgensien und wertf Diplomatik, befanden. Mönckeberg hinterlas — b) Ueber die Bib Freundschaft, 3) der matischen Wissensc und Erziehungswesen die Militär-Bibliothe Bildungs-Vereins, 11 gische Geschichte. l Bibliothek e speciellen Fache aus sehr vollständige San Dr. G. F. Buck: Ho sepici sen.: die von Seltenheiten reichen